

# DER RING DER EICHE



Legenden  
aus Norikum  
erzählt von ladruído



**Christian Brand**

# **Der Ring der Eiche**



**Legenden aus Norikum**

**erzählt von ladruido**

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Autors in irgendeiner Form reproduziert werden, ausgenommen sind kurze Zitate in Rezensionen oder kritischen Artikeln.

## **Haftungsausschluss**

Die Inhalte dieses Buches wurden mit größter Sorgfalt und nach bestem Wissen erstellt. Dennoch können Autor und Verlag keine Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der bereitgestellten Informationen übernehmen. Jegliche Haftung für Schäden materieller oder ideeller Art, die direkt oder indirekt aus der Nutzung oder Nichtnutzung der Inhalte entstehen, ist grundsätzlich ausgeschlossen.

## **Medizinischer Hinweis**

Wir weisen darauf hin, dass die in diesem Buch vorgestellten Behandlungsmethoden und Therapieverfahren teilweise nicht zu den allgemein anerkannten Methoden der Schulmedizin gehören. Alle Aussagen über Eigenschaften, Wirkungen und Indikationen beruhen auf den Erkenntnissen und Erfahrungen der jeweiligen Therapierichtung.

Die hier präsentierten Informationen dienen ausschließlich der allgemeinen Bildung und ersetzen keinesfalls eine professionelle medizinische oder therapeutische Beratung. Die Anwendung der beschriebenen Verfahren erfolgt auf eigene Verantwortung.

## **Impressum**

Texte: © 2026 Copyright by Christian Brand

Umschlag: © 2026 Copyright by Christian Brand

## **Verantwortlich für den Inhalt:**

Christian Brand

AT-3353 Biberbach, Riedl 167/1

[www.druvides.info](http://www.druvides.info)

**Druck und Vertrieb:** freie Edition DRUVIDES

# Inhaltsverzeichnis

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>4</b>
<b>Der Ring der Eiche: Die Fessel des Wortes</b>	<b>5</b>
Eine Legende von Kraft, Schwelle und Bann	5
Der Einsame an der Furt	5
Die Ritzung des Willens	7
Die Macht des Stillstands	8
Die Lehre: Das Binden der Welt	9
Der Same für die Nacht	10
<b>Quellen und Literaturangaben</b>	<b>12</b>
<b>Anhang</b>	<b>13</b>
Iadruideo von DRUVIDES	14

# **Der Ring der Eiche: Die Fessel des Wortes**

## **Eine Legende von Kraft, Schwelle und Bann**

Rücke noch ein Stück näher zu mir, mein Freund. Die Nacht ist weit fortgeschritten, und die Kälte da draußen greift nun mit festeren Fingern nach uns. Eben noch sprachen wir von der weißen Birke, dem sanften Beginn, dem lichten Schutz. Doch nun, da die Schatten an den Rändern unseres Kreises länger und dichter werden, bedarf es eines anderen, eines härteren Holzes.

- Spüre den Boden unter dir – er trägt dich mit stiller Geduld.
- Spüre den Wind in den Wipfeln – er fordert deine Aufmerksamkeit.
- Spüre das Feuer in unserer Mitte – es wärmt deinen Geist.

Wir haben gesehen, wie die Schrift als schützender Schild geboren wurde. Nun aber höre, wie sie zur wahren Macht erwuchs. Wie sie nicht nur behütet, sondern bindet. Wie sie den wilden Lauf der Welt anzuhalten vermag, wenn der Wille dahinter unerschütterlich ist. Höre die Mär von Cú Chulainn, dem Hund von Ulster, und dem heiligen Zauber der Eiche.

## **Der Einsame an der Furt**

Es war in jener dunklen Epoche, als die Gier den inneren Frieden der Menschen fraß – eine Zeit, nicht unähnlich der unseren. Ein gewaltiger Heerwurm wälzte sich durch das Land, angeführt von Königin Medb, die

nach Besitz und Vorherrschaft dürrte wie der ausgetrocknete Boden nach einem Sturzregen. Tausende waren es. Das dumpfe Dröhnen ihrer Schritte ließ die Erde erzittern, das kalte Klirren ihrer Waffen übertönte den Gesang der Vögel und das Flüstern der Quellen.

Und gegen diese Übermacht, gegen diese Lawine aus Fleisch und Eisen, stand nur einer.

Ein einziger Mann. Cú Chulainn.

Er war jung an Jahren, doch in seiner Brust schlug das Herz eines Riesen. Er stand an der Grenze seines Landes, dort, wo das Wasser die Erde teilt – an der Furt. Er wusste in der Tiefe seiner Seele: Sein Schwert allein würde an der schieren Masse der Feinde zerbrechen. Sein Schild würde unter der Wucht des Ansturms zersplittern. Sein Fleisch würde vergehen wie Gras im Feuer.

Er brauchte eine Kraft, die älter ist als geschmiedetes Eisen. Er suchte den Alten Pfad.

Cú Chulainn trat in den Wald, der die Furt säumte. Er suchte nicht die biegsame Birke. Er suchte Duir, die Eiche.

Die Eiche ist der König des Haines. Sie ist das Tor zwischen den Welten. Sie ist die Schwelle, die das Drinnen vom Draußen, das Heilige vom Profanen trennt. Sie verkörpert Härte, Dauer und den unbeugsamen Widerstand gegen die Entfremdung.

Er fand einen jungen Schössling, der tief in der schwarzen, nährenden Erde wurzelte. Und nun, mein Freund, geschah jenes Unmögliche, das

zur unvergänglichen Legende wurde: Der Held ergriff den Stamm der jungen Eiche. Er nutzte keine Axt, er nutzte kein Seil. Er vertraute allein auf die Einheit von Geist und Körper. Mit einem einzigen, gewaltigen Ruck riss er den Baum samt seiner Wurzel aus dem Schoß der Erde. Und mit derselben Hand, ohne die Hilfe der anderen, bog er das widerborstige, stolze Holz zu einem perfekten Ring.

Kannst du es vor deinem inneren Auge sehen? Das lebendige Holz, das von Natur aus starr nach oben strebt, gezwungen in die Form des Kreises. Der Kreis ist die vollkommene Ordnung der Schöpfung. Er hat keinen Anfang und kein Ende. Er ist die Ewigkeit, die Einheit und – wenn nötig – der unüberwindbare Bann.

### **Die Ritzung des Willens**

Doch dieser Ring aus Eichenholz war zunächst nur der Körper des Zaubers. Er bedurfte einer Seele, um wirksam zu werden. Cú Chulainn zog sein Messer. In die raue Rinde des Ringes ritzte er die Ogham-Zeichen. Er schnitt tief. Er schnitt präzise. Er schnitt seinen unerschütterlichen Willen direkt in das Fleisch des Holzes.

Er webte eine Geis – einen heiligen Bann. Das ist kein bloßes Verbot, wie wir es heute aus den Paragraphen der Matrix kennen. Eine Geis ist ein kosmisches Gesetz, gewoben aus Ehre, Wahrheit und Magie. Wer sie bricht, verliert nicht nur sein Leben, sondern seine Verbindung zum Urgrund des Seins.

Die Botschaft lautete: „Hier ist die Schwelle. Keiner darf diesen Ort passieren, keiner darf seinen Fuß in dieses Land setzen, es sei denn, er

vermag zu tun, was ich tat: Mit einer Hand eine Eiche zur Fessel biegen.“  
Er stülpte diesen Ring über einen hohen Säulenstein, der an der Furt auffragte.

- Der Stein – das Männliche, das Beständige, das Zeugende.
- Der Ring – das Weibliche, das Umschließende, das Bewahrende.
- Die Schrift – der Geist, der beide Prinzipien untrennbar bindet.

Dort standen sie nun: Stein, Holz und Wort – die heilige Trias als unbestechliche Wächter gegen die Invasion.

## **Die Macht des Stillstands**

Als das Heer der Königin heranrückte, sahen die Späher den Stein. Sie sahen den Ring. Und sie lasen die Zeichen. Das höhnische Lachen der Krieger verstummte augenblicklich. Die Pferde scheuten vor einer unsichtbaren Mauer. Die bannerbewehrten Reihen kamen ins Stocken, als wäre die Zeit selbst zu Eis gefroren.

Warum? Warum hielt eine Armee von Tausenden inne wegen eines einfachen Zweiges? Weil sie die Wahrheit in ihren Knochen spürten.

Sie erkannten, dass der Mann, der diesen Ring geformt hatte, nicht nur physische Stärke besaß. Er war eins mit der Urkraft der Erde. Er hatte die Eiche – das Symbol der kosmischen Achse – seinem Geist unterworfen. Die Ogham-Zeichen raunten ihnen entgegen: „Wer diese Grenze überschreitet, ohne die Tat zu gleichen, bricht die Ordnung der Welt. Er wird ins Leere fallen.“

Die Angst kroch in ihre Herzen. Nicht die kleine Angst vor dem Tod, sondern die große Ehrfurcht vor einer höheren Schöpfungsordnung. Der Eichenring war stärker als jede Mauer aus Granit. Er war eine Fessel für den Geist. Er band den Willen der Feinde, noch bevor ein einziger Tropfen Blut vergossen wurde. Ein ganzes Land wurde gerettet durch die Macht eines Zeichens. Durch Mut, durch Standhaftigkeit und durch die heilige Magie des Wortes.

### **Die Lehre: Das Binden der Welt**

Sieh nun in das Feuer. Die Flammen sind ruhiger geworden, doch die Glut darunter ist heißer und beständiger als zuvor. Was sagt uns diese alte Überlieferung hier und heute, in einer Welt, die ihre Mitte verloren hat?

Wir leben in einer Zeit, die keine Grenzen mehr achtet. Alles fließt ziellos dahin, alles eilt der nächsten Zerstreung entgegen, alles wird im Lärm der Matrix zerredet. Wir haben verlernt, Dinge wahrhaft zu binden. Wir geben Versprechen und brechen sie beim ersten Windhauch. Wir setzen uns Ziele und verlassen sie, sobald sie Mühe kosten. Wir sprechen Worte aus, die so leicht und hohl sind wie welches Herbstlaub.

Die Eiche lehrt uns: Wahre Macht entspringt der Festigkeit.

Das Ogham lehrt uns: Ein Wort, mit reinem Willen gesetzt, ist ein kosmisches Gesetz.

Cú Chulainn brauchte keine Legionen. Er brauchte nur die Verbundenheit mit der Natur, die Kraft seines Ursprungs und die absolute Klarheit seines Geistes, um das Chaos der Welt aufzuhalten. Er manifestierte seinen Willen im Holz, und die Materie musste der Vision gehorchen. Das ist die Aufgabe des Druiden, das ist die Aufgabe eines jeden wachen Menschen: Nicht schutzlos im Strom der Masse zu treiben, sondern wie der Fels in der Brandung zu stehen und die Wahrheit zu sprechen: „Bis hierher und nicht weiter.“

## **Der Same für die Nacht**

Dies ist der Gedanke, den ich dir mitgebe, wenn du dich nun in deine Decken hüllst und der Stille lauschst: Wo in deinem eigenen Leben musst du heute einen „Eichenring“ setzen?

Wo ist es an der Zeit, eine Grenze zu ziehen – gegen die zerstörerische Hektik, gegen die Gier der Matrix, gegen die übergriffigen Forderungen der anderen? Du musst dazu keine Eichen mit bloßen Händen ausreißen. Aber du benötigst die innere Haltung des Helden.

Forme deinen Willen zu einem unzerbrechlichen Ring.

Ritze dein „Nein“ oder dein „Ja“ tief in dein Bewusstsein, bis es Teil deines Wesens wird.

Mache dein Wort wieder zu einer heiligen Fessel, die bindet, was gebunden gehört.

Wer seine eigenen inneren Grenzen ehrt, den wird auch die Welt im Außen ehren. Wer standhaft bleibt wie die alte Eiche, an dem wird das Chaos dieser Zeit zersplittern.

Schlafe nun wohl, mein Freund. Die Wächter des Waldes halten den Kreis geschlossen. Nichts Widernatürliches wird diese Schwelle durchschreiten.

**Awen.**

## Quellen und Literaturangaben

Diese Quellen dienen unter anderem auch dazu, sich mehr in die Materie zu vertiefen. Sie können somit auch als Unterrichtsmaterial bezeichnet werden.

### **Brand, Christian:**

- Minibuchreihe: Keltische Weisheit heute;
- Handbuch der druidisch-keltischen Weisheit;
- Das Erbe der Druiden;
- Auf alten Pfaden in die neue Zeit;
- Kelten und Druiden in Norikum;
- Das Lied von Norikum;
- Der DRUVIDES Blog;

### **Sills-Fuchs, Martha:**

- Die Wiederkehr der Kelten;

### **Böckl, Manfred:**

- Die Botschaft der Druiden;

### **Bildquellen:**

Bilder von DRUVIDES

## Anhang

[www.druvides.de](http://www.druvides.de)



Unser Ziel ist es, die Lehren der keltischen Weisheit zu erhalten, zu pflegen und weiterzugeben. Wir sind bestrebt, das Wissen aller Menschen zu fördern, die sich zum Keltentum und Druidentum hingezogen fühlen. Dabei geht es uns in erster Linie um die Bedeutung der Selbsterkenntnis, wie sie in der keltischen Tradition aufgezeigt wird. Wir fördern und respektieren die Druiden als Bewahrer ihrer Tradition und Weisheit.

Die keltische Weltanschauung ist eine gelebte Lebensphilosophie. Im Gegensatz zu dem heute üblichen linearen Weltbild leben und erfahren wir eine sich ständig wandelnde, spirituelle Sicht auf die Welt. Wir sind uns der Ewigkeit des Augenblicks voll bewusst. Die göttliche Schöpfungsordnung ist unser Grundgesetz. Wir achten stets darauf, dass alle Menschen in Freiheit und Selbstbestimmung ihr volles Potenzial zu ihrem eigenen Wohl und damit zum Wohl der Gesellschaft entfalten können.

Weitere Informationen auf der Weltnetzseite von DRUVIDES -  
[www.druvides.info](http://www.druvides.info)

## Iadruido von DRUVIDES



Christian Brand, bekannt als „Iadruido“, ist Autor, Lebensphilosoph und Druiden. Seine lebenslange Suche nach dem Sinn des Daseins führte ihn durch verschiedene spirituelle Traditionen, bevor er sich intensiv mit seinen eigenen kulturellen Wurzeln auseinandersetzte.

Als Gründer von DRUVIDES setzt er sich aktiv für die Erhaltung und Verbreitung des keltischen Wissens ein. Derzeit lebt er in Österreich, wo er ein naturverbundenes Leben führt und sein Wissen in Büchern und Blogs teilt.

Weiterführende Informationen über Kelten- und Druidentum sowie über den Autor findest du auf der Webseite: <https://druvides.info>

